

Wirtschaftsschule KV Chur / Bildungszentrum Surselva

Berufsmaturaprüfung 2015

Volkswirtschaft, Betriebs- und Rechtskunde

Zeit 90 Minuten

Hinweis Die Benützung eines netzunabhängigen Taschenrechners sowie des Gesetzbuches (OR, ZGB, SchKG; Orell Füssli: Kaufmännische Ausgabe) sind erlaubt.

Kandidatennummer _____

Name, Vorname _____

Bewertung	Aufgabe 1	12 Punkte	_____
	Aufgabe 2	9 Punkte	_____
	Aufgabe 3	8 Punkte	_____
	Aufgabe 4	8 Punkte	_____
	Aufgabe 5	15 Punkte	_____
	Aufgabe 6	12 Punkte	_____
	Aufgabe 7	10 Punkte	_____
	Aufgabe 8	6 Punkte	_____
	Aufgabe 9	<u>20 Punkte</u>	_____
	Total	100 Punkte	_____
		Note	_____

Die Experten _____

Aufgabe 1 Fachbegriffe (12 Punkte)

Wie heisst der jeweilige Fachausdruck für die folgenden Umschreibungen? (je 1 Punkt)

- a) Unternehmen, an denen sowohl die öffentlichen Gemeinwesen, wie auch private Unternehmen beteiligt sind.

- b) Englischer Begriff für alle Anspruchsgruppen einer Unternehmung ausser den Eigentümern.

- c) Anderes Wort für Pflichtenheft. Bezeichnet insbesondere alle Anforderungen, Aufgaben und Kompetenzen einer Stelle.

- d) Englischer Ausdruck für das Verhältnis einer Unternehmung zur allgemeinen Öffentlichkeit.

- e) Die Bank bevorschusst die Kundenguthaben der Kreditnehmer, indem der Kreditnehmer seine Forderung an die Bank abtritt.

- f) Diese Versicherung deckt den durch Krankheit entstandenen Lohnausfall von Erwerbstätigen.

- g) Entschädigung der Arbeitnehmer durch die Versicherung, im Falle dass der Arbeitgeber zahlungsunfähig wird.

- h) Vertrag, der entsteht, wenn ich dem Nachbarn fünf Eier ausleihe.

- i) Arbeitgeber kündigt einem Arbeitnehmer, nachdem er erfahren hat, dass letzterer homosexuell ist. Diese Kündigung kann als (gesuchter Begriff) angefochten werden.

- j) Tatsächliche Herrschaft über eine Sache im rechtlichen Sinn.

- k) In welcher rechtlichen Beziehung (untereinander) stehen drei Studenten, die für die Sommermonate gemeinsam einen VW-Bus mieten.

- c) Ein Hersteller von Hörgeräten stellt drei Arten von Hörgeräten her: „Premium-Hörgeräte“, „Advanced-Hörgeräte“ und ein Standardmodell. Wie könnte dieses Unternehmen ihr Sortiment verbreitern oder vertiefen? Nennen Sie jeweils ein konkretes zu diesem Unternehmen passendes Beispiel. (2 Punkte)

Breiteres Sortiment: _____

Tieferes Sortiment: _____

- d) Segmentieren Sie den Hörgerätemarkt. Nennen Sie mindestens zwei Marktsegmente, die das Unternehmen unterscheiden könnte. (2 Punkte)

- e) Welchen Vorteil bringt die Marktsegmentierung aus Sicht der Unternehmung? (1 Punkt)

Aufgabe 3 Personal / Wertschriften (8 Punkte)

Die Sonova Gruppe hat ihren Sitz in Stäfa, Kanton Zürich, und ist auf Hörsysteme spezialisiert. Sie besteht aus 30 Gesellschaftsgruppen und ist in 90 Ländern vertreten. Sie beschäftigt weltweit über 9'000 Mitarbeiter, davon mehr als 1'000 in der Schweiz.

- a) Angenommen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Produktionsabteilung für Hörgeräte werden pro zusammengebautes Hörgerät entschädigt. Um welche Art von Leistungslohn handelt es sich? (1 Punkt)

- b) Wie nennt man die Art von Leistungslohn bei den Agenten, die neben ihrem Grundlohn einen prozentualen Anteil am Umsatz bekommen, den sie generieren? (1 Punkt)

Die Entlohnung des Managements ist folgendermassen geregelt: Das Management erhält neben dem Fixlohn eine Beteiligung am Erfolg der Unternehmung. Diese variable Vergütung wird zum Teil in Optionen ausgegeben: Sie wurden am 1. Februar 2015 zugewiesen. Der Ausübungskurs war 124.60 Franken, das entsprach dem damaligen Börsenkurs. Verfalldatum ist der 31. Januar 2021. Bis zu diesem Zeitpunkt können die Optionen realisiert werden, wobei je ein Viertel erst ab Juni 2015, 2016, 2017 und 2018 ausgeübt werden kann.

- c) Worin besteht der Unterschied zwischen Call- und Put-Optionen? (1 Punkt)

- d) Handelt es sich im vorliegenden Fall sinnvollerweise um Call-Optionen oder Put-Optionen? (1 Punkt)

d) Wie schätzen Sie diese Massnahme ein? Mit Begründung. (1 Punkt)

Aufgabe 5 Obligationen / Kaufvertrag (15 Punkte)

MOORSTORE SWISS AG

Die Moorstore Swiss AG produziert und vertreibt etliche Produkte, die aus Torf aus Mooren gewonnen werden, insbesondere Tee und Kosmetikprodukte. Der Sitz der Gesellschaft liegt in Rabius in der Surselva. Auf dem Online-Shop der Moorstore Swiss AG findet Frau Natalie Portman das Heublumenbad für 4.95 Franken. Sie bestellt per Web-Formular gleich drei davon.

- a) Handelt es sich bei der Bestellung von Frau Portman um einen Antrag oder um eine Annahme? Mit Begründung und OR Artikel. (2 Punkte)

Gesetzesartikel, Absatz: _____

Antwort mit Begründung: _____

- b) Nach Erhalt der Bestellbestätigung überweist Frau Portman das Geld mittels Online-Banking. Fälschlicherweise sendet sie das Geld an Frau Rene Russo. Kann sie das Geld von Frau Russo zurückfordern? (2 Punkte)

Gesetzesartikel, Absatz: _____

Antwort mit Begründung: _____

- c) Variante 1: Die Moorstore Swiss AG lässt die Bestellung von Frau Portman durch einen Lehrling auf die Post bringen. Am Nachmittag desselben Tages wird das Postamt durch eine Lawine zerstört. Hat Frau Portman das Recht auf eine Ersatzlieferung? (Annahme, die Post haftet nicht). (2 Punkte)

Gesetzesartikel, Absatz : _____

Antwort mit Begründung: _____

- d) Variante 2: Die Sendung ist fristgerecht bei Frau Portman eingetroffen. Etwas verwundert stellt Frau Portman fest, dass alle drei Fläschchen nur zur Hälfte gefüllt sind. Wie hat Frau Portman vorzugehen? (2 Punkte)

Gesetzesartikel, Absatz: _____

Antwort mit Begründung: _____

- e) Welche rechtlichen Forderungen kann Frau Portman gegenüber der Moorstore Swiss AG stellen? (2 Punkte)

Gesetzesartikel, Absatz: _____

Antwort mit Begründung: _____

Fortsetzung Variante 2: Frau Portman möchte die drei Fläschchen zurückschicken und den Kaufvertrag rückgängig machen. Die Moorstore AG entschuldigt sich für den Fehler, besteht aber darauf, dass sie gestützt auf Art. 206 Abs. 2 OR erneut liefern und auf Zahlung des Kaufpreises bestehen kann.

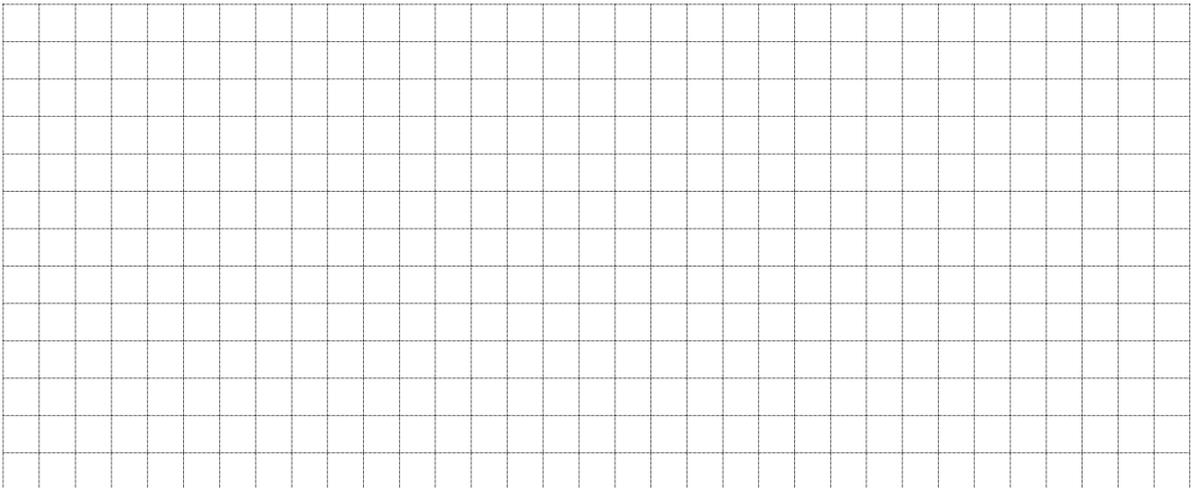
- f) Wie ist die Rechtslage? Analysieren Sie die Tatbestandsmerkmale des Artikels: (3 Punkte)

Tatbestandsmerkmale	Treffen im konkreten Fall zu?

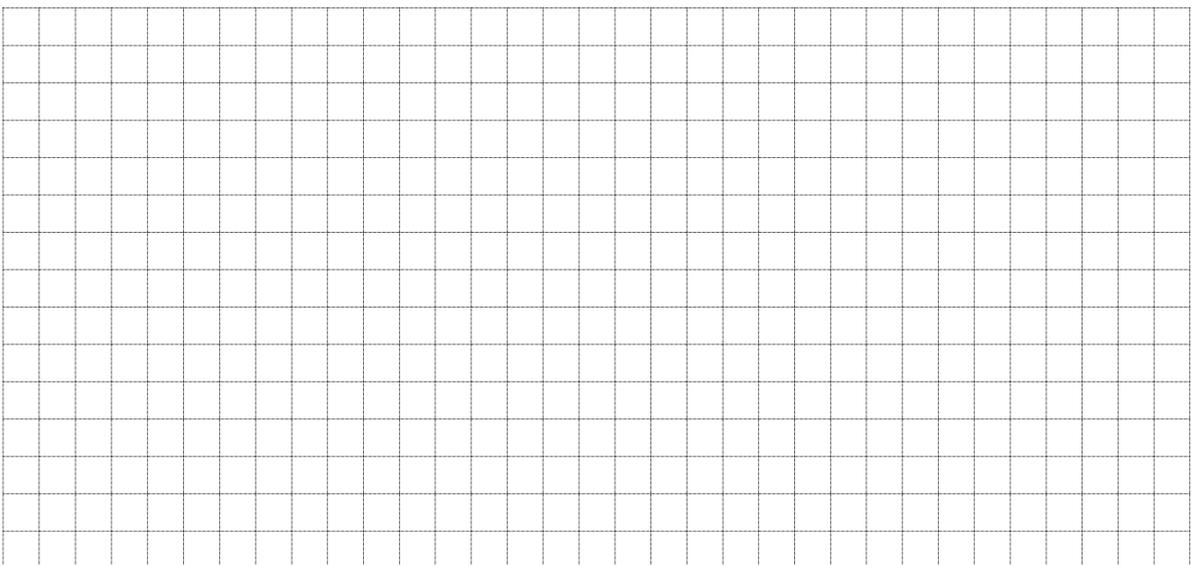
g) Welche konkrete Rechtsfolge ergibt sich aus dieser Analyse? (1 Punkt)

h) Nachdem Frau Portman endlich das richtige Produkt erhalten hat, probiert sie es aus und muss mit Schrecken feststellen, dass ihr ganzer Körper von einem Ausschlag befallen ist. Am gleichen Tag berichtet der „Kassensturz“ des Schweizer Fernsehens über die Moorstore Swiss AG. Aufgrund von Konsumentenmeldungen wurde in einem Labortest entdeckt, dass im Heublumenbad eine zu hohe Konzentration von Hautreizstoffen enthalten ist. Wegen des Ausschlags muss Frau Portmann einen Drehtag zum Film „Star Wars – Episode 4“ absagen und zum Arzt gehen. Aufgrund von welchem Gesetz kann sie Schadenersatz für die Arztkosten verlangen? (1 Punkt)

c) Wer erbt wie viel, wenn kein Testament vorliegt? (3 Punkte)



d) Wer erbt wie viel, wenn Jonathan in seinem Testament schreibt, dass zugunsten seiner Mutter alle anderen Erben auf den entsprechenden Pflichtteil gesetzt werden? (3 Punkte)

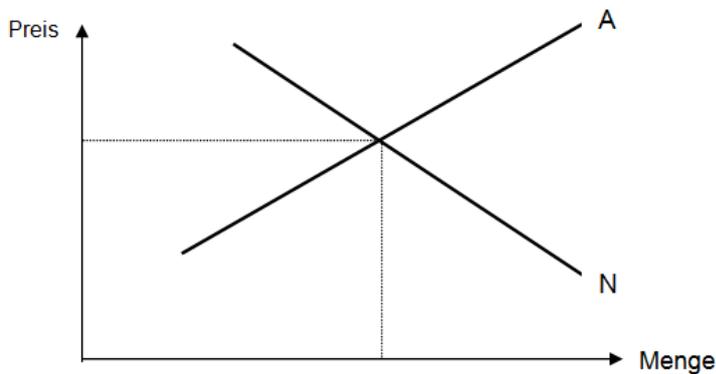


Aufgabe 7 Preisbildung (10 Punkte)

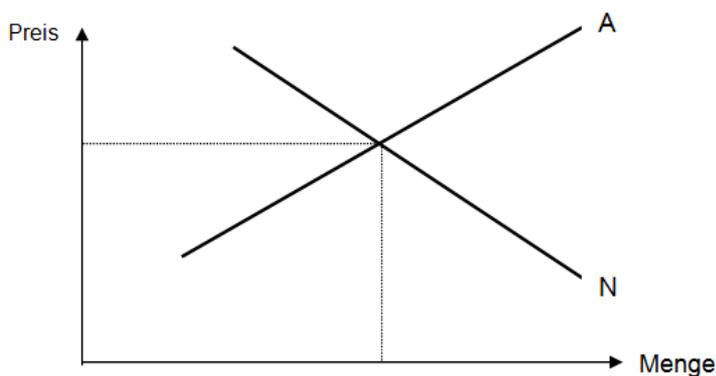
Aufgrund der weltweit schwachen Konjunktur und den grossen Fördermengen war der Erdölpreis im Januar 2015 bei tiefen 45 \$ pro Barrel.

Stellen Sie graphisch dar, wie sich folgende fingierte Ereignisse auf den Preis und die Fördermenge von Rohöl auswirken würden und halten Sie das Ergebnis in Stichworten fest. Es sind graphisch der neue Gleichgewichtspreis und die neue Gleichgewichtsmenge aufzuzeigen:

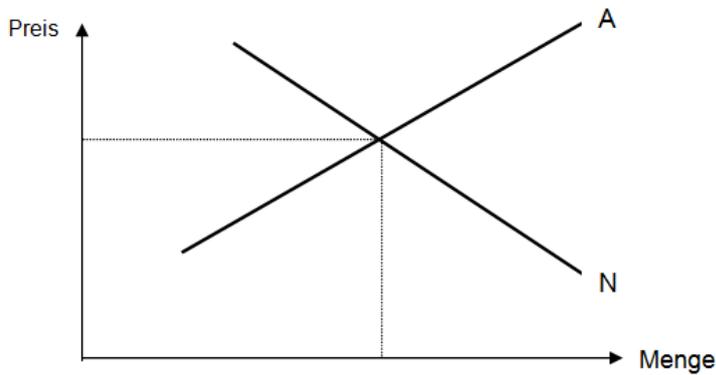
- a) Aufgrund eines Bürgerkriegs im Irak und in Libyen wird die weltweite Fördermenge um 5% verringert. (2 Punkte)



- b) Der Markt für Elektroautos wird immer grösser, seitdem werden weniger Benzin/Diesel-Autos verkauft. (2 Punkte)



- c) Kanada fördert den Abbau von Ölsand zusätzlich und investiert 5 Milliarden \$, um die Fördermenge zu verdoppeln? (2 Punkte)



- d) Der Bundesrat plant, die Lenkungsabgabe auf Brennstoffe (Heizöl) um 40 Prozent zu erhöhen. Ziel dieser Massnahme ist es, unter anderem die externen Kosten zu internalisieren. Was ist damit gemeint? Erklärung mit Hilfe eines konkreten Beispiels. (2 Punkte)

- e) Welche Auswirkungen hat diese Lenkungsabgabe kurzfristig auf das Ziel des Bundesrats, den schweizweiten Erdölverbrauch drastisch zu senken? Begründen Sie ihre Antwort mit Hilfe des Angebot- und Nachfragediagramms. (2 Punkte)



Aufgabe 8 Bruttoinlandprodukt (6 Punkte)

Für das Jahr 2013 legte das Bundesamt für Statistik folgende Zahlen zur Schweizer Wirtschaft vor: (in Milliarden CHF)

• Bruttoproduktionswert	1'273.6
• Konsum der Haushalte	345.4
• Importe	381.4
• Gütersteuern	35.3
• Investitionen	143.3
• Exporte	458.4
• Vorleistungen	659.5
• Gütersubventionen	14.1
• Staatsausgaben	69.6

- a) Berechnen Sie das Bruttoinlandprodukt der Schweiz nach dem Produktions- oder dem Verwendungsansatz. Zeigen Sie den Lösungsweg auf. (2 Punkte)

- b) Oben werden Vorleistungen im Wert von 659.5 Milliarden Franken genannt. Erklären Sie diesen Begriff anhand eines konkreten Beispiels. (1 Punkt)

- c) Welche der unten aufgeführten, in der Schweiz erbrachten Leistungen sind im BIP der Schweiz nicht enthalten? Kreuzen Sie an! (2 Punkte)

- Die Rettung eines im Engadin verunfallten Skifahrers.
- Ehrenamtliche Arbeit eines Helfers bei der Instandsetzung eines Wanderweges.
- Militärausgaben des Bundes.
- Betreuung einer betagten Frau im Altersheim.
- Betreuung einer betagten Frau durch die Angehörigen zu Hause.
- Massage durch einen chinesischen Arzt, der in der Schweiz niedergelassen ist.

- d) Im Jahr 2014 ergibt sich ein reales Wachstum des BIP von 2% im Vergleich zum Vorjahr. Das nominelle Wachstum ist ebenfalls 2%. Was schliessen Sie daraus?
(1 Punkt)

Aufgabe 9 Gemischte Aufgaben (20 Punkte)

Nachfolgend werden Aussagen zu verschiedenen Gebieten der Volkswirtschaftslehre sowie der Betriebs- und Rechtskunde gemacht. Kreuzen Sie jeweils die richtigen Aussagen an. Es können eine oder mehrere Aussagen richtig sein. (Je 2 Punkte)

a) Lorenzkurve

- Die Lorenzkurve gibt Aufschluss über die Verteilung der Einkommen oder der Vermögen innerhalb einer bestimmten Bevölkerung.
- Die Lorenzkurve verschiebt sich durch Sekundärverteilung, etwa durch eine stärkere Steuerprogression, nach rechts unten.
- Die Lorenzkurve sagt für sich genommen nichts über die absolute Höhe der Einkommen aus.
- Wenn 40% der am wenigsten verdienenden Einkommensbezüger 10% der Einkommen bekommen, dann erhalten automatisch die reichsten 10% der Einkommensbezüger 60% der Einkommen.
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

b) Arbeitslosigkeit

- Friktionelle Arbeitslosigkeit betrifft vor allem Langzeitarbeitslose.
- Strukturelle Arbeitslosigkeit besteht darin, dass wegen der allgemeinen Wirtschaftslage in allen Branchen Arbeitsplätze abgebaut werden.
- Sockelarbeitslosigkeit beinhaltet strukturelle und konjunkturelle Arbeitslosigkeit.
- Saisonale Arbeitslosigkeit wird vor allem mit Hilfe der Geldpolitik bekämpft.
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

c) Unternehmenskonzept

- Ist eine Kurzfassung der Grundstrategie für die Mitarbeiter und die Öffentlichkeit.
- Konkretisiert das Unternehmensleitbild.
- Legt unter anderem die leistungswirtschaftlichen Ziele fest.
- Gibt Auskunft über die Mittel und Verfahren, mit deren Hilfe die Ziele erreicht werden sollen.
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

d) Versicherungen

- Die Haftpflichtversicherung ist eine Sachversicherung.
- Der Umwandlungssatz bestimmt die Höhe der Rente aus der Pensionskasse.
- Die Teilkaskoversicherung deckt alle durch einen Unfall verursachten Schäden bei Drittpersonen.
- Die Pensionskasse wird nach dem Kapitaldeckungsverfahren finanziert.
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

e) Miete

- Im Falle einer Wohnungskündigung kann der Mieter eine Erstreckung des Mietverhältnisses nicht verlangen, wenn ihm wegen eines Zahlungsrückstandes gekündigt wurde.
- Für eine Mietzinserhöhung muss der Vermieter einen eingeschriebenen Brief zusenden.
- Der Vermieter darf den Mietzins nicht anheben, solange der Referenzzinssatz nicht gestiegen ist.
- Im Mietrecht führt die Kündigung zur Unzeit zur Nichtigkeit der Kündigung.
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

f) Betreuung/SchKG

- Eine Betreuung kann auch für eine unberechtigte Forderung eingeleitet werden.
- Der Rechtsvorschlag wird vom Schuldner erhoben.
- Ein Eintrag ins Betreibungsregister kann nur dann gelöscht werden, wenn der Gläubiger die Betreuung zurückzieht.
- Eine GmbH, die offene MWST-Schulden hat, wird auf Konkurs betrieben.
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

g) Steuern

- Das Vermögen wird von Bund, Kantonen und Gemeinden besteuert.
- Bei der Mehrwertsteuer handelt es sich um eine direkte Steuer des Bundes.
- Der Eigenmietwert des Hauses erhöht das steuerbare Einkommen.
- Die Steuerprogression bewirkt, dass einkommensstarke Personen prozentual weniger Steuern zahlen als einkommensschwache Personen.
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

h) Gesellschaftsrecht

- Die Firma einer einfachen Gesellschaft muss mindestens den Familiennamen eines Gesellschafters enthalten.
- AG, GmbH, Genossenschaft, Verein und Stiftung sind juristische Personen.
- Inhaberaktien lassen sich nicht vinkulieren.
- Die Vertretungsbefugnis von Kollektivgesellschaftern gegenüber Dritten kann durch nichts eingeschränkt werden.
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

i) Organisation

- Bei den Abteilungen Einkauf, Produktion und Verkauf handelt es sich um eine Gliederung nach Sparten bzw. Divisionen.
- Eine grosse Kontrollspanne führt tendenziell zu einer Tiefengliederung.
- Aus der Ablauforganisation lassen sich die Unterstellungsverhältnisse herauslesen.
- Bei einer funktionalen Gliederung lassen sich nur schwer Profit-Center bilden.
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

j) Arbeitsvertrag

- Ein vereinbartes gültiges einjähriges Konkurrenzverbot greift nicht, falls der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer gekündigt hat und der Arbeitnehmer dem Arbeitgeber keine Veranlassung dazu gegeben hat.
- Die Lohnfortzahlung durch den Arbeitgeber erfolgt nicht, wenn der Arbeitnehmer wegen einer Verletzung beim Fussballspiel fehlt.
- Der Arbeitnehmer, der sich im zweiten Dienstjahr befindet und am 31. März eine ordentliche Kündigung per Post an den Arbeitgeber schickt, muss bis Ende Juni im Betrieb tätig sein.
- Ein Normalarbeitsvertrag wird zwischen dem Staat und Arbeitgeberverbänden abgeschlossen, um die Arbeitsbedingungen bestimmter Berufsgruppen zu regeln.
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig.

Kennzahlen

Aktienrendite	Jahresertrag : Kaufpreis je Aktie x 100
Anlagedeckungsgrad 1	Eigenkapital in % des Anlagevermögens
Anlagedeckungsgrad 2	(Eigenkapital + langfr. Fremdkapital) in % des AV
Anlageintensität	Anlagevermögen in % des Gesamtvermögens (Bilanzsumme)
Bruttogewinnquote (Marge)	Bruttogewinn in % des Warenertrags (Nettoerlös, Umsatz)
Bruttogewinnzuschlag	Bruttogewinn in % des Warenaufwands (Einstandswert)
Buchwert je Aktie	Eigenkapital : Anzahl ausstehende Aktien
Cashflowmarge	Cashflow in % des Nettoerlöses
Ø Debitorenumschlag	Kreditverkaufsumsatz : Ø Debitorenbestand
Ø Debitorenkreditfrist	360 : Debitorenumschlag
Dividendenrendite (historisch)	Dividende in % des aktuellen Kurses
EBIT-Marge	EBIT in % des Nettoerlöses
Effektivverschuldung	Fremdkapital – flüssige Mittel – Forderungen
Eigenfinanzierungsgrad	Eigenkapital in % des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)
Eigenkapitalrendite	Reingewinn in % des durchschnittlichen Eigenkapitals
Ertragswert	Bruttoertrag : Kapitalisierungszinssatz x 100
Fremdfinanzierungsgrad	Fremdkapital in % des Gesamtkapitals (Bilanzsumme)
Gemeinkostenzuschlag	Gemeinkosten in % der Warenkosten (Warenaufwand)
Gesamtkapitalrendite	(Reingewinn + Fremdkap.zinsen) in % des Ø Gesamtkapitals
Gewinn je Aktie	Jahresgewinn : Anzahl ausstehende Aktien
Intensität Umlaufvermögen	Umlaufvermögen in % des Gesamtvermögens (Bilanzsumme)
Ø Kreditorenumschlag	Kreditwareneinkäufe : Ø Kreditorenbestand
Ø Kreditorenfrist (-dauer)	360 : Ø Kreditorenumschlag
Kurs-/Gewinnverhältnis (KGV)	Kurs einer Aktie : Gewinn je Aktie
Ø Warenbestand	(AB Warenlager + SB Warenlager) : 2
Ø Lagerumschlag	Warenaufwand : Ø Warenbestand
Ø Lagerdauer	360 : Ø Lagerumschlag
Liquiditätsgrad 1 (Cash Ratio)	Liquide Mittel in % des kurzfristigen Fremdkapitals
Liquiditätsgrad 2 (Quick Ratio)	(Liq. Mittel + Forderungen) in % des kurzfristigen FK
Liquiditätsgrad 3 (Current Ratio)	Umlaufvermögen in % des kurzfristigen Fremdkapitals
Obligationenrendite	Jahresertrag : Kaufpreis je Obligation x 100
Reingewinnzuschlag	Reingewinn in % der Selbstkosten
Reingewinnquote (Umsatzrendite)	Reingewinn in % des Nettoerlöses
Selbstfinanzierungsgrad	Zuwachskapital in % des Grundkapitals (auch: des EK)
Umsatzrendite	Betriebsgewinn (Reingewinn) in % des Nettoerlöses
Verschuldungsfaktor	Effektivverschuldung : Cashflow

Erfolgsrechnung und Bilanz Sonova AG

Erfolgsrechnung		
in 1000 CHF	2013/14	2012/13
Umsatz	1'951'312	1'795'262
Herstellkosten verkaufte Produkte	-610'863	-555'482
Bruttoertrag	1'340'449	1'239'780
Forschung und Entwicklung	-125'657	-113'884
Vertrieb und Marketing	-589'627	-559'077
Administration	-195'227	-181'515
übriger Ertrag/Aufwand	171	-203'616
Betriebsgewinn vor Abschreibungen EBITDA	430'109	181'688
Abschreibungen	-26'079	-26'129
Betriebsgewinn EBIT	404'030	155'559
Finanzertrag	5'390	3'651
Finanzaufwand	-14'842	-10'749
Gewinn vor Steuern	394'578	148'461
Ertragssteuern	-47'196	-37'592
Gewinn nach Steuern	347'382	110'869

Bilanz	2013/14	2012/13
in 1000 CHF		
Aktiven		
Flüssige Mittel	410'004	434'766
Andere kurzfr. Finanzanlagen	3'970	4'640
Forderungen aus Lief. u. Leist.	350'807	339'689
Andere Forderungen	72'450	275'763
Warenvorräte	206'042	10'968
Total Umlaufvermögen	1'043'273	1'065'826
Sachanlagen	263'080	248'571
Immaterielle Anlagen	1'161'070	1'199'769
Beteiligungen	11'620	19'339
Übrige langfristige Finanzanlagen	20'603	30'032
Latente Steuerguthaben	94'102	116'505
Total Anlagevermögen	1'550'475	1'614'216
Total Aktiven	2'593'748	2'680'042
Passiven	2013/14	2012/13
Kurzfr. Finanzverbindlichkeiten	93'828	7'196
Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leist.	75'283	74'684
Übrige Verbindlichkeiten	265'906	262'957
Kurzfr. Rückstellungen	101'509	106'271
Total kurzfr. Verbindlichkeiten	536'526	451'108
Langfr. Finanzverbindlichkeiten	4'651	241'770
Langfr. Rückstellungen	197'574	256'083
Übrige langfr. Verbindlichkeiten	48'221	44'272
Latente Steuerverbindlichkeiten	32'401	45'549
Total langfr. Verbindlichkeiten	282'847	587'674
Total Fremdkapital	819'373	1'038'782
Aktienkapital	32'904	31'801
Eigene Aktien	4'285	9'401
Gewinn- und sonstige Reserven	1'737'186	1'600'058
Total Eigenkapital	1'774'375	1'641'260
Total Passiven	2'593'748	2'680'042